

# Warum Frau Weihnachtsmann

## immer noch verheiratet ist

(und immer noch mit dem Weihnachtsmann...)

Nach meinen Recherchen am Nordpol und meinen Berichten über das Weihnachtsgeschäft fielen mir einige Verstöße gegen Wichtelarbeitsrecht, Brandschutzverordnungen und das Postgeheimnis auf – ich möchte an dieser Stelle nicht näher darauf eingehen, wie mit den Briefen der armen Kinder umgegangen wird, aber nur so viel: am Nordpol werden die Öfen nicht mit Kohle beheizt. Aber neben all diesen rechtlichen Problemen wies die Werkstatt des Weihnachtsmannes auch sehr familiäre Probleme auf. Nicht umsonst ging in den meisten Jahren fast die Hälfte des Umsatzes der Werkstatt in die Lösung der Ehekrisen des Weihnachtsmannes in Form von Karibikflügen, Diamantringen und einem halben Garten an buntem Entschuldigungs-Gewächs. Da stellt man sich als Investigativ-Reporter natürlich unweigerlich die Frage, weshalb die Ehe bis heute Bestand hat und Frau Weihnachtsmann immer noch mit ihrem Mann am Nordpol lebt. Aus diesem Grund habe ich mich wagemutig in ein Interview mit der bezaubernden Frau Weihnachtsmann begeben, um diesem Geheimnis auf den Grund zu gehen.

Bayl K: Frau Weihnachtsmann, vielen Dank, dass sie sich die Zeit für ein Interview nehmen. Sie sind ja stellvertretende Geschäftsleiterin der Werkstatt, Leiterin der Verpackungszentrale und als einzige Frau am Nordpol Sonder-Sonderbeauftragte. Sie müssen ja jetzt in diesem Dezember einen vollen Terminkalender haben!

Frau W: Ach das bisschen Haushalt macht sich von allein - meint zumindest mein Mann. Aber ich sage ihnen was: Ohne mich wäre die Werkstatt schon lange am Ende. Die Wichtel? Gekündigt. Die Rentiere? Zu fett zum fliegen. Die Geschenke? In den Postschlitten der PHL verstaubt und verloren.

Bayl K: Ich spüre eine leichte Verstimmung in ihrer Stimme. Gehe ich recht in der Annahme, dass sie gereizt sind von dem ganzen Weihnachtstrubel?

Frau W: Ich und gereizt? Nein, niemals. Wieso sollte ich gereizt sein, wenn mein Mann seit Jahrhunderten jährlich um Weihnachten herum nur arbeitet, einmal im Jahr in jedes Haus dieser Welt einbricht um kleinen Kindern einen Besuch abzustatten und dann noch von mir erwartet seine Werkstatt zu führen, weil er ja *so viel zu tun* hätte und am Ende des Jahres sich mit einem Strauß Rosen entschuldigt, obwohl ich ihm mehrfach gesagt habe, dass ich keine Rosen mag, weil die immer so piksen, denn der gute Herr denkt ja nicht im Traum daran die Stacheln zu entfernen. Ich bin nicht gereizt, nein.

Bayl K: Ich hatte ja in den letzten Wochen die Gelegenheit die Geschehnisse und die geschichtlichen Hintergründe ihrer Arbeit und die ihres Mannes genauestens zu beleuchten und dabei interessante Entdeckungen gemacht. Ich hätte nie erwartet, dass ursprünglich Gänse den Schlitten hatten ziehen sollen

Frau W: Oh Gott, erinnern sie mich nicht an das erste Jahr Weihnachten. Wissen sie eigentlich, wie das war? Am einen Tag wohnen wir noch in einem kleinen Haus in der wunderschönen Vorderpfalz und am nächsten Tag kommt mein Mann und meint, er hat seinen Waschmaschinenvertreterjob gekündigt, das Haus verkauft und mit dem Geld den halben Nordpol gekauft, um dort eine Spielzeugfabrik aufzubauen. Wissen sie eigentlich, wie schlecht das Spielzeuggeschäft am Nordpol damals war? Das war eine grobe Fehlinvestition, aber ich als seine liebende Ehefrau habe ihn natürlich bei seinem... Traum... unterstützt. Auch als er meinte, er würde an einem Abend alle Haushalte dieser Welt abarbeiten und den Kindern nachts ein Geschenk hinlegen. Es war eine Tortur ihm zu erklären, dass die Idee, ein fremder Mann würde nachts in das Zimmer eines Kindes einsteigen, um diesem etwas zu schenken, nicht bei allen Eltern ankommen würde.  
Und dann noch dieses ganze Theater mit *Santa sucht das Supertier*. Fliegende Rentiere! Auf so einen Schwachsinn muss man überhaupt kommen.

Bayl K: Wo wir gerade dabei sind: Warum genau fliegen denn die Ren...

Frau W: Hätte er sich auch nur ansatzweise gegen seine Wichtel durchsetzen können, würde das Ding heute ein Schwarm Gänse ziehen. Die können ja zumindest Fliegen! Wobei ich persönlich ja eigentlich für einen motorisierten Schlitten war – von mir aus sogar mit Elektro- oder Solarantrieb, aber nein. Der feine Herr wollte ja unbedingt einen traditionellen Schlitten haben!  
(atmet tief durch)  
Verzeihung, ich hab sie unterbrochen, wollten sie etwas fragen?

Bayl K: Ach, nicht so wichtig. Eine weitere Erkenntnis die mich den letzten Wochen erreicht hatte, war die Entstehungsgeschichte des Weihnachtsbaumes. Wie war ihr Eindruck damals?

Frau W: Da kann ich wenig dazu sagen, da war ich mit dem Christkind ja bekanntlich auf den Malediven, weil ich die Schnauze voll hatte. In dem Jahr kam er nämlich an und wollte plötzlich, dass ich ihm bei der Organisation der Werkstatt helfe. All die Jahre vorher stand ich ihm beratend zur Seite und jedes Mal lehnte er meine Vorschläge ab. Und dann kommt er angekrochen? Mir hat's gereicht!  
Und kaum ist man mal weg, lässt sich mein Mann mit der Tannenbaum-Mafia ein. Zugegeben, ich war ja selbst mit Tan N. Nadel befreundet, aber deshalb gehe ich doch nicht auf einen Knebelvertrag ein.

Bayl K: Nun, das ist aber natürlich schon länger her. Und seitdem hat er sich ja bekanntlich recht bemüht und ihnen die Führungsposition in seinem Betrieb verschafft. Und bekanntermaßen versucht er sich bei ihnen ja regelmäßig zu revanchieren, wie zum Beispiel im Jahr 1742.

Frau W: Die Adventsgeschichte, hm? Oh ja, da hat er sich zumindest ein wenig Mühe gegeben und ich hatte mal den halben Dezember ganz für mich alleine. Es war wirklich ein wunderschöner und entspannender Wellnessurlaub. Aber natürlich – wie sollte es auch anders sein – war die Werkstatt am Rande des Untergangs, als ich wieder nach Hause gekommen bin. Kompletter Stillstand in der Werkstatt, kein einziges Geschenk verpackt, absoluter Stromausfall und natürlich hatten sich die einzigen vier Personen, die für die Werkstatt verantwortlich waren, bzw. drei Personen und ein Rentier zu einem Stammtisch zusammen gefunden und dauerhaft an Glühwein betrunken, sodass die Wichtel und die anderen Rentiere taten, was sie wollten. Das absolute Chaos, sage ich ihnen. Unglaublich! Und daran erinnert sich jetzt auch noch die Menschheit jedes Jahr aufs Neue vier Wochen vor Weihnachten und nennt das Advent. Warum das aber gefeiert wird, ist mir bis heute ein Rätsel!

Bayl K: Mir auch, Frau Weihnachtsmann, mir auch. Aber kommen wir nun zu der entscheidenden Frage: All dies klingt danach, als wären sie mehr als unglücklich in ihrer Ehe. Darf ich fragen, warum sie auch weiterhin – nach Jahrhunderten voller Weihnachts-ehekrisen – mit ihrem Mann zusammen sind?

Frau W: Sie meinen, wie es denn sein kann, dass so eine überaus attraktive und talentierte Frau wie ich sich immer noch mit so einem degenerierten, übergewichtigen Vollidioten abgibt? Einem Mann, der sein Geld mit Spielzeugen verdient, die er verschenkt – also faktisch pleite ist? Einem Mann, für den ich alles aufgeben musste, um an den Nordpol zu ziehen? Sogar meine Sammlung von fliegenden Plüschelhörnern, die Laser aus ihren Augen schießen, musste ich zurücklassen, weil die ja so gefährlich wären. Sie fragen mich wirklich, warum ich mit dem einzigen Mann verheiratet bin, der ungestraft in die Zimmer kleiner Kinder einbrechen darf?

Bayl K: Nun... wenn sie es so formulieren, ist mir natürlich sofort klar, warum sie mit ihm auch weiterhin zusammenleben. Könnten...

Frau W: Ich liebe diesen degenerierten, übergewichtigen Vollidioten nun mal. Auch wenn er mir noch so sehr auf die Nerven geht und mir noch so sehr meine Zeit raubt. Er kann ja auch manchmal ganz liebenswürdig sein, nicht oft, aber manchmal. Und es wäre ja schließlich auch langweilig, wenn hier alles immer funktionieren würde. Außerdem ist er wirklich unfassbar knuddelig und erzählt wundervolle Geschichten. Und es macht auch irgendwie Spaß ihn dazu zu bringen, sich jedes Jahr bei mir zu entschuldigen. Ich bin nun einmal eine kleine Drama Queen und das kann ich zumindest einmal im Jahr raus lassen. Das restliche Jahr ist es bei uns ja schließlich

friedlich. Außer im Dezember geht es unserer Ehe besser denn je. Aber das wussten sie, oder?

Bayl K: Ähm... natürlich! Das erwartet man ja schließlich von einem attraktiven...

Frau W: Attraktiv? Naja...

Bayl K: ...Investigativ-Reporter wie mir nun mal. Offensichtlich habe ich mich vorher gründlich umgehört und recherchiert und mir war bewusst, dass ihre Ehe abseits des Monats Dezember fantastisch läuft!

Frau W: Aha. Dürfte ich vielleicht ihren Presseausweis und ihre Aufenthaltsgenehmigung für den Nordpol sehen?

Bayl K: Frau Weihnachtsmann, vielen Dank für ihre Zeit und dieses Interview. Eine letzte Frage hätte ich dann allerdings noch: Sie sehen erstaunlich gut aus für eine Frau über 1000. Was ist ihr Geheimnis?

Frau W: Frohe Weihnachten, Herr Kaseur. Und nun verschwinden sie!!!